

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339361)

## Sonnen-Aufgang.





Den 6. um 7 Uhr 54 Min.  
Den 13. um 7 Uhr 51 Min.  
Den 20. um 7 Uhr 46 Min.  
Den 27. um 7 Uhr 38 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 18 Min.  
Den 13. um 4 Uhr 25 Min.  
Den 20. um 4 Uhr 36 Min.  
Den 27. um 4 Uhr 47 Min.

## Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monats-Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Dienstag	1 <b>Neujahr</b>	1 <b>Neujahr</b> Besch.		8 18	 Neumond den 3., um 2 Uhr 35 M. Abends. — Trüb und regnerisch.
Mittwoch	2 Abel, Melchior	2 Macarius		8 19	
Donnerstag	3 Isaac, Caspar	3 Genovesa, F.		8 20	
Freitag	4 Elias, Balthaf.	4 Titus, Bi. M.		8 21	
Samstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.		8 22	
1. Die drei Weisen vom Morgenlande. Matth. 2, 1—12.		Matth. 2.			 Erstes Viertel den 11., um 7 Uhr 18 M. Abends. — Düst und Schnee.
<b>Sonntag</b>	6 <b>Epiphaniä</b>	6 <b>Heil. 3 Könige</b>		8 23	
Montag	7 Julian	7 Lucian, M.		8 25	
Dienstag	8 Ehrhardt	8 Gottlieb, M.		8 27	
Mittwoch	9 Beatus	9 Julianus, M.		8 28	
Donnerstag	10 Florentin	10 Agathon, P.		8 30	
Freitag	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.		8 31	
Samstag	12 Ernst	12 Casar, Ernst		8 34	
2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41—52.		Luk. 2.			
<b>Sonntag</b>	13 <b>1. XX Tage</b>	13 <b>1. Taufe Christi</b>		8 35	
Montag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.		8 37	
Dienstag	15 <b>B. Maurus</b>	15 Paulus, E.		8 40	
Mittwoch	16 Marcellus	16 Marcellus, P.		8 42	
Donnerstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt		8 44	
Freitag	18 Abigael	18 Petri Stuhl f.		8 46	
Samstag	19 Martha	19 Canut, R. M.		8 49	
3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.		Joh. 2.			 Vollmond den 19., um 0 Uhr 42 Min. Morgens. — Wind und Schnee.
<b>Sonntag</b>	20 <b>2. Fabian, Seb.</b>	20 <b>2. Namen Jesu</b>		8 51	
Montag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.		8 54	
Dienstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.		8 56	
Mittwoch	23 Emerentia	23 Raymond		8 59	
Donnerstag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.		9 1	
Freitag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.		9 4	
Samstag	26 Polycarpus	26 Polycarpus, Bi.		9 7	
4. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1—13.		Matth. 8.			 Letztes Viertel den 25., um 4 Uhr 21 M. Abends. — Sturm und Schnee.
<b>Sonntag</b>	27 <b>3. Joh. Chrysof.</b>	27 <b>3. Joh. Chrysof.</b>		9 9	
Montag	28 Carolus Magn.	28 Cyrillus v. Alex.		9 12	
Dienstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales		9 15	
Mittwoch	30 Adalgunda	30 Martina, F. M.		9 18	
Donnerstag	31 Virgilius	31 Petrus Nol.		9 21	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den **Baffermann**, den 20., um 3 Uhr 57 Minuten Morgens.



## Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänner's strengem Walten  
 Bleibt willig man zu Haus;  
 Das Brennholz, klein gespalten,  
 Wärmt zum Kamin heraus.

Die Weife schmeckt dem Vater,  
 Die Mutter ewig spinnt,  
 Und Söhnlein, Hund und Kater  
 Auch gern im Warmen find.

### JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgraben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monarcettiae, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenwiebeln und andere zarte Gemächte zu; die Rhododendren, Azaleen, Kalmien etc. werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertigigten Abzugsgräben geräumt, die herausgerabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassenabtritt, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rotet die das Jahr hindurch aufgefundenen Geträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefeldern gebracht und ausgebreitet.



Verzeichniß der Bibelabschnitte welche, laut einer Verordnung des Direktoriums, während des Kirchenjahrs 1877—1878, den sonntäglichen Morgenpredigten in den Gemeinden Augsburgischer Konfession zum Grunde gelegt werden sollen. Die vorstehende Zahl bezeichnet den Sonntag.

1. Matthäus 2, 1—2.  
 2. Markus 6, 17—29.

Neujahrstag: Freiert.

3. Matthäus 13, 53—58.  
 4. Johannes 1, 45—51.

### Des Boten Gruß für 1878.

(1849—1878.)

Dem alten Brauche treu zu bleiben,  
 Gestattet dem Kalendermann;  
 Er will den neuen Gruß jetzt schreiben,  
 Wie er's schon dreißig Jahr gethan.  
 In achtundsiebzig einzuwandern  
 Erfordert's nur noch kurze Zeit;  
 Die Jahre fliehn, eins nach dem andern,  
 Und näher rückt die Ewigkeit!  
 Doch altert Gottes Güte nicht,  
 Auf Ihn setzt eure Zuversicht!

\* \* \*

Sie wird ja neu mit jedem Morgen;  
 Des Vaters Auge freundlich wacht!  
 Fort, fort mit allem bangen Sorgen,  
 Das düster uns das Leben macht!  
 Boran mit Muth und Gottvertrauen,  
 Wie dunkel auch die Zukunft scheint!  
 Laßt uns getrost gen Himmel schauen,  
 In Bruderliebe fest vereint!  
 Sanft schlinge die Versöhnungshand  
 Der Eintracht segensreiches Band!

Was nützt das Drohen und das Grollen?  
 Kann wahre Wohlfahrt da gedeihn?  
 Wenn zornentbrannt die Augen rollen,  
 Virgt sich der Sonne milder Schein.  
 Der Frieden nur, der holde Frieden,  
 Beglückt die Völker allerwärts;  
 Was können Schlachten Gutes bieten?  
 Sie schaffen Jammer, Noth und Schmerz!  
 Was bröhnt der Mörser, zückt der Stahl?  
 Sind wir nicht Brüder allzumal!

\* \* \*

Der Nächstenliebe uns befließen,  
 Sei unser Streben immerdar;  
 Nur dann ist Freud' und Glück verheißen,  
 Die Tage schwinben sonnigklar!  
 Wenn unsre Feinde selbst wir lieben,  
 Und Jeden segnen, der uns lacht,  
 Sind Gottes Kinder wir geliebt  
 Und tragen reiche Himmelsfrucht.  
 Wir pilgern weiter, stillbergnügt,  
 Und nehmen's, wie der Herr es fügt.



## Sonnen-Aufgang.





Den . um 7 Uhr 29 M n.  
Den 10. um 7 Uhr 18 Min.  
Den 17. um 7 Uhr 6 Min.  
Den 24. um 6 Uhr 53 M n.



## Sonnen-Untergang.

Den 3. um 5 Uhr 0 Min.  
Den 10. um 5 Uhr 12 Min.  
Den 17. um 5 Uhr 23 Min.  
Den 24. um 5 Uhr 35 Min.

## Mornung.

Evangelischer.		Nömisch-Katholischer.	Lage- länge.	Monds- und Viertel
			St. M.	mutmaßliche Witterung.
Freitag	1 Brigitta	1 Brigitta	9 24	
Samstag	2 Lichtmess	2 <b>Maria Lichtmess</b>	9 27	Neumond den 2., um 8 Uhr 18 M. Morg. — Regen, Schnee u. hell.
5. Uingestümes Meer. Matth. 8, 23—27.		Matth. 8.		
<b>Sonntag</b>	3 4 Blasius	3 4. Blasius, B.	9 31	
Montag	4 Veronica	4 Andreas Corsin.	9 33	
Dienstag	5 Agatha	5 Agatha, J. M.	9 36	
Mittwoch	6 Dorothea	6 Dorothea, J.	9 40	
Donnerstag	7 Richard	7 Romuald, Abt	9 43	
Freitag	8 Obertus	8 Joh. v. Matha	9 46	
Samstag	9 Apollonia	9 Apollonia, J. M.	9 49	
6. Guter Samen und Unkraut. Matth. 13, 24—30.		Matth. 13.		
<b>Sonntag</b>	10 5. Scholastica	10 5. Scholastica	9 52	Erstes Viertel den 10., um 1 Uhr 48 M. Abends. — Gelnd und heiter.
Montag	11 Euphrosina	11 Severinus, A.	9 56	
Dienstag	12 B. Eulalia	12 Rudanus, Bek.	9 58	
Mittwoch	13 Gebhard	13 Fulcranus	10 2	
Donnerstag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 6	
Freitag	15 Daniel	15 Faustina u. Jov.	10 9	
Samstag	16 Juliana	16 Juliana, J.	10 12	
7. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.		Matth. 20.		
<b>Sonntag</b>	17 <b>Sept.</b> Salomon	17 <b>Sept.</b> Silvinus	10 16	Bollmond den 17., um 11 Uhr 48 Min. Morg. — Schön und dustig.
Montag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 19	
Dienstag	19 Susanna	19 Mansuetus	10 23	
Mittwoch	20 Eucharis	20 Eucharis	10 27	
Donnerstag	21 Eleonora	21 Eleonora	10 29	
Freitag	22 Petri Stuhl.	22 Pet. Stuhl. z. A.	10 33	
Samstag	23 Reinhard	23 Petrus Damian	10 37	
8. Ausgestreuter Samen. Luf. 8, 4—15.		Luf. 8.		
<b>Sonntag</b>	24 <b>Sex.</b> Mathias	24 <b>Sex.</b> Mathias	10 40	Letztes Viertel den 24., um 3 Uhr 44 Min. Morg. — Nebel, Schneegedder.
Montag	25 Engelbert	25 Victorinus, M.	10 44	
Dienstag	26 Nestor	26 Mechtildis	10 47	
Mittwoch	27 Josua	27 Leander, B.	10 51	
Donnerstag	28 Walburgis	28 Romanus, A.	10 55	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 18. um 6 Uhr 20 Minuten Abends.

Erklärungen der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Se. Befenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Co. Evan-  
gelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Rgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.



## Hornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,  
Seht das gefüllte Glas!  
Des Tanzes frohen Reigen,  
Das angetoch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet  
Die Wirthin emsig her;  
Hei, wie das Pärchen springet:  
Die Füße sind nicht schwer!

### FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, bestricht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Zierbäume und Getraube, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf selbe den im Spätjahr ausge säeten Blumenkohl, verstopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausge säeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Lagen, Postisches Kraut, frühen Kohl, frühes Zuderbutkraut, Spitzkraut, frühe Oberlokraben, Korysalat, Erbsen, früh e gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattig gemischt.

In Blumengarten säet man Rittersporn, Nemophila, Blutstropfen, Rejeda, Mohn und Feldmohn.



5. Matthäus 20, 20—28.  
6. Matthäus 11, 16—19.

7. Lukas 10, 38—42.  
8. Matthäus 16, 1—4.

Laßt nur getrost den Vater walten,  
Der gern mit Wohlthun uns erfreut;  
An Seinem Worte treulich halten,  
Das uns gar reichen Segen deut!  
Er spendet liebeich Seine Gaben,  
Schenkt Regen uns und Sonnenschein,  
Damit wir Brod's die Fülle haben,  
Drum sollen wir auch dankbar sein,  
Auf Seinen Wegen wandeln gern,  
Von Kleinmuth und von Murren fern!

Durch Stillesein, durch kindlich Hoffen,  
Wird Kraft und Stärke uns bescheert;  
Und hat auch Unglück uns betroffen,  
Das drückend manches Herz beschwert,  
Wir zagen nicht! Der Herr wird's wenden,  
Daß stets zum Besten es gereicht;  
Er wird uns Trost und Hülfe senden,  
Bei Ihm ist ja das Schwerste leicht!  
Er ebnet liebeich unsern Pfad,  
Denn wunderbar ist Gottes Rath!

Auf Ihn laßt uns die Hoffnung gründen,  
Im Neuen Jahre felsenfest;  
Er wird die besten Wege finden  
Für den der nimmer Ihn verläßt!  
Ein Jeder thue gern das Seine,  
So wird auch Gott das Seine thun;  
In Sturmesnoth, im Sonnenscheine,  
Ist's gut in Seinem Schutze ruhn!  
Und Gottes milde Vaterhand  
Schwebt segnend über Stadt und Land! . . .

Des Boten Gruß ist nun geschrieben  
An seine Leser jung und alt;  
Er nennt sie gerne seine Lieben,  
Für die sein Herz schon lange wallt!  
Er hat es redlich stets gemeinet;  
Man nahm ihn willig, gastlich auf,  
Hat lauschend sich um ihn vereinet,  
Erleichtert ihm den schweren Lauf!  
Er bringt zum Schluß, für's Neue Jahr,  
Viel Glück- und Segenswünsche dar!

### Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Seinen liebsten Kindern mißt Gott das Kreuz  
mit der längsten Elle.

Die irdischen Güter leiht Gott; die himmlischen  
aber schenkt Er.

Gott läßt sich nichts nehmen; man muß es  
erbeten.

Habe stets ein weites Herz und ein enges Ge-  
wissen.



Sonnen-Aufgang.





Den 3. um 6 Uhr 40 Min.  
Den 10. um 6 Uhr 26 Min.  
Den 17. um 6 Uhr 12 Min.  
Den 24. um 5 Uhr 57 Min.  
Den 31. um 5 Uhr 42 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 5 Uhr 45 Min.  
Den 10. um 5 Uhr 56 Min.  
Den 17. um 6 Uhr 6 Min.  
Den 24. um 6 Uhr 17 Min.  
Den 31. um 6 Uhr 27 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und viertel muthmaßliche Witterung.	
						St. M.
Freitag	1 Albinus	1 Albinus, B.		10 56		
Samstag	2 Fanny	2 80 Märtyrer		11 0		
9. Vom Stünden am Wege. Lut. 18, 31-43.		Lut. 18.				
Sonntag	3 Quin. Hrnfast.	3 Quin. Cunig.		11 3	 Neumond den 4., um 3 Uhr 49 M. Morg. — Hell und kalt.	
Montag	4 Abrian	4 Casimir		11 7		
Dienstag	5 Friedrich	5 Fastn. Rogerius		11 10		
Mittwoch	6 Fridolin <i>vor auf d.</i>	6 <b>Aschermittwoch</b>		11 14		
Donnerstag	7 Perpetua <i>vor g.</i>	7 Thomas		11 18		
Freitag	8 Philemon	8 Johann v. Gott		11 21		
Samstag	9 Pigenius	9 Franzisca		11 25		
10. Verjüngung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.				
Sonntag	10 Inv. Cajus	10 Inv. 40 Märt.		11 28		 Erstes Viertel den 12., um 4 Uhr 32 M. Morg. — Trüb u. stürmisch.
Montag	11 Subertus	11 Eulogius		11 32		
Dienstag	12 B. Gregor	12 Gregor, P.		11 35		
Mittwoch	13 Quat. Lydia	13 Fronf. Euphrasia		11 39		
Donnerstag	14 Zacharias	14 Mathildis		11 42		
Freitag	15 Longinus	15 † Longinus		11 47		
Samstag	16 Chriacus	16 † Heribertus		11 50		
11. Das Galanäische Weib. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.				
Sonntag	17 Rem. Gertrud	17 Rem. Gertrud		11 54	 Vollmond den 18., um 9 Uhr 38 M. Abends. — Trüb u. stürmisch.	
Montag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.		11 57		
Dienstag	19 Joseph	19 Joseph		12 1		
Mittwoch	20 Gabriel <i>Frühl. Anfang</i>	20 Bern. v. S. <i>Frühl. Anfang</i>		12 4		
Donnerstag	21 Benedictus	21 Benedictus		12 8		
Freitag	22 Amos	22 Paul, Bisch.		12 11		
Samstag	23 Gustav	23 Pelagia, M.		12 16		
12. Jesus treibt Teufel aus. Lut. 11, 14-28.		Lut. 11.				
Sonntag	24 Deuli Paphn.	24 Deuli Latinus		12 19	 Letztes Viertel den 25., um 5 Uhr 21 M. Abends. — Hell und angenehm.	
Montag	25 Mar. Verkünd.	25 Mariä Verkünd.		12 23		
Dienstag	26 Titus	26 Montanus		12 26		
Mittwoch	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.		12 30		
Donnerstag	28 Priscus	28 Guntram, Vel.		12 33		
Freitag	29 Eustasius	29 Eustasius, A.		12 37		
Samstag	30 Quirinus <sup>x</sup>	30 Quirinus, M.		12 40		
13. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.				
Sonntag	31 Pat. Guido	31 Pat. Balbina, F.		12 44		

Die 5 nur tritt aus den Fischen in den B i d d e r, den 20., um 6 U. 14 M. Abends. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.



## März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter  
Der Bäume lahl Gezweig;  
Schon milder wird das Wetter;  
Es sintt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret  
Der neu belebte Fleiß,  
Dem reicher Lohn gebühret  
Für manchen Tropfen Schweiß.

### MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Propfreier werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem tüchtigen Orte in Erde oder Sand gefest und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht geklantzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Bete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht abgänzigen Bete abgängt und umgegraben, man läßt Monatretige, Schnittlauch, Korfalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Manjolt, Gartenkresse, großen Kohlfohl, langen Fleischlohl, rothe Rüben, sehr kleine Steckwürbeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Erdäpfel; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Aßern, Sommer-Lentzen, spanische Wiede, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



9. Lukas 22, 39—53.  
10. Lukas 22, 54—62.]

11. Matthäus 26, 57—68.  
12. Lukas 23, 1—12.

13. Matthäus 27, 11—31.

Sollten wir das zu ändern begehren, was der  
Rath der ewigen Liebe beschlossen hat?

Wenn am stärksten gehn die Bogen,  
Wenn, von stiller Nacht gezogen,  
Deine Seele aufwärts bringt,  
Nach dem einen Höchsten ringt:  
Bete nur! Bete nur!

Der ist nicht reich, der Vieles hat,  
So lang er trachtet mehr zu kriegen;  
Du bist ein Reicher in der That,  
Wenn du dir läßt an Gott genügen.

Der Sinn für das Irdische ist oft nichts, als  
ein Wahnsinn.

Die Anker kann ich lichten,  
Die Segel kann ich richten;  
Doch muß, soll's etwas frommen,  
Der Wind von Oben kommen.

Wie du weißt, daß es gewisse Kräuter gibt, die  
man zerreiben und zermalmen muß, ehe sie ihren  
süßen Duft von sich geben, so erkennet dein Gott,  
daß wahre Liebe erst dann aus dir hervordüftet,  
wenn Er dich vorher durch Trübsal zerstoßen hat.

Gras und Blumen fallen hin durch der Sense  
scharfen Streich;  
Auch der Tod hant munter zu, Der und Jener  
gilt ihm g'eich.

Äder, soll er tragen Frucht, muß gebrochen  
werden vor;  
Wen das Kreuz nicht erst durchwirkt, richtet  
keinen Sinn empor.

### Noch fünf Sprüchlein als Zugabe.

Der geneigte Leser wird's dem Boten wohl  
nicht verargen, wenn er die diesjährigen Denk-,  
Kern- und Sittensprüche um einige vermehrt,  
welche ihm durch die Post zugesandt worden sind,  
und zwar mit dem Stempel von Dorlisheim.  
Das Begleitungsschreiben ist vom 11. April 1877  
datirt und lautet wie folgt: „Lieber Bote, bitte,  
diesen fünf Gedentsprüchelein, die ich kürzlich in  
einem alten Buche gefunden habe, ein Plätzchen  
in Deinem Kalender für 1878 zu gewähren. Wie  
Du siehst, sind es heute 104 Jahre, daß die  
Sprüche geschrieben wurden; wer aber der Unter-  
schriebene ist, kann ich Dir nicht sagen.

Es grüßt Dich  
Dein unbekannter Korrespondent.

In diesem namenlosen Briefe lag ein ganz  
vergilbtes, doch dauerhaftes Blättchen Papier,



## Sonnen-Aufgang.

Den 7 um 5 Uhr 28 Min.  
Den 14. um 5 Uhr 13 Min.  
Den 21. um 5 Uhr 0 Min.  
Den 28. um 4 Uhr 47 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 7. um 6 Uhr 38 Min.  
Den 14. um 6 Uhr 48 Min.  
Den 21. um 6 Uhr 58 Min.  
Den 28. um 7 Uhr 9 Min.

<b>April.</b>		Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.	
Montag	1 Hugo	1 Hugo, Bi.	12 47
Dienstag	2 Jonas	2 Franz v. Paula	12 52
Mittwoch	3 Martial	3 Reichard, Bi.	12 55
Donnerstag	4 Ambrosius	4 Isidor	12 59
Freitag	5 Esaias	5 Vincentius	13 2
Samstag	6 Coelestinus	6 Coelestinus, P.	13 6
14. Juden wollen Jesum heiligen. Joh. 8. 46—59.		Joh. 8.	
<b>Sonntag</b>	7 <b>Jud.</b> Dietrich	7 <b>Jud.</b> Saturnin.	13 9
Montag	8 Mathusalem	8 Dionysius, B.	13 13
Dienstag	9 <b>S.</b> Augustin	9 Maria Cleophea	13 16
Mittwoch	10 Ezechiel	10 Macarius, Bi.	13 20
Donnerstag	11 Leo	11 Leo, Kirchenlehr.	13 23
Freitag	12 Euphemia	12 7 Schm. Mariä	13 27
Samstag	13 Julian	13 Hermenegild	13 30
15. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21. 1—9.		Matth. 21.	
<b>Sonntag</b>	14 <b>Palmarum</b>	14 <b>Palmtag</b>	13 34
Montag	15 Albert	15 Paternus	13 37
Dienstag	16 Josua	16 Calixtus, M.	13 41
Mittwoch	17 Rudolph	17 Robert, Rud.	13 44
Donnerstag	18 <b>Gründonnerst.</b>	18 <b>Gründonnerst.</b>	13 47
Freitag	19 <b>Charfreitag</b>	19 <b>Charfreitag</b>	13 51
Samstag	20 Sulpicius	20 Theotimus	13 54
16. Auferstehung Christi. Mart. 16. 1—8.		Mart. 16.	
<b>Sonntag</b>	21 <b>Ostern</b>	21 <b>Ostern</b>	13 56
Montag	22 <b>Ostermontag</b>	22 <b>Ostermontag</b>	13 58
Dienstag	23 Georg	23 Georg	14 2
Mittwoch	24 Fortunatus *	24 Fidelis	14 5
Donnerstag	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.	14 9
Freitag	26 Amalia	26 Amalia	14 12
Samstag	27 Lucretia	27 Anthimus	14 16
17. Christi. ersch. bei versch. Thür. Joh. 20. 19—31.		Joh. 20.	
<b>Sonntag</b>	28 <b>Quaf.</b> Vitalis	28 <b>Quaf.</b> Vitalis	14 18
Montag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 22
Dienstag	30 Cleophea	30 Catharina v. S.	14 25

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20., um 6 Uhr 12 Min. Morgens.



## April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse  
Am Flug die Furchen tief;  
Die Weische spornt zur Eile,  
Hycht! Hott! der Pflüger rief.

Der Landmann streut den Samen  
Wohl aus mit Gottvertrau'n;  
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,  
Daß wir die Lehren schau'n!

## APRILS. April.

Man begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die frisch gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine harte Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Man grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerplanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochenen Hanfstängeln, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Kautern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilikum, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschorn, Saubohnen, Kuntelrüben (Kürnips); Erbsen, sowohl blühende als niedrigbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabakkamen gesät. Man sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Rauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Basiliken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell etc. Man sät, Ende Monats, Sommerrettige, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat etc. — Der Blumen-gärtner sät alle nicht zu jarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.

14. Lukas 23, 26—32.

15. Lukas 23, 33—45.

Gründonnerstag: Lukas 22, 7—20.

Charfreitag: Lukas 23, 48—53.



16. Matthäus 28, 1—10.

Ostermontag: Lukas 24, 13—35,

oder: Ap. Gesch. 2, 22—32.

17. 1 Korinther 15, 12—22.

auf welchem mit zierlicher kleiner Schrift, obgleich's dazumal noch keine spigen Stahlfedern gegeben, Folgendes geschrieben stand:

Gedenk=Sprüche; den 15. April 1773.

1. Ein laut Gelächter kann dich leicht verächtlich machen;

Ein Weiser lächelt nur indem die Thoren lachen.

2. Gib deinen Bruder nicht um kleine Fehler an,

Und laß ihm Zeit, daß ihn der Fehler reuen kann.

3. Verspote, liebes Kind, nie Armuth und Gebrechen,

Gott könn't es einst an dir durch gleiches Unglück rächen!

4. Geh' aufrecht, laufe nicht, gass' nicht umher und sieh

Genau auf deinen Weg vor dir; so fällst du nie.

5. Mit dem, was man dir gibt, laß dir bescheiden g'nügen;

Wer nie zufrieden ist, pflegt niemals satt zu kriegen.

Henricus Carolus Fischer.

So, nun hätte der Bote der freumblichen Bitte seines unbekanntnen Korrespondenten aus dem Dorlisheimer Postbereich mit Freuden willfahrt, und die lieben Kalenderleser erhalten hiermit

fünf gute, beherzigenswerthe Sprüchlein aus alter Zeit, wie die Straßburger sagen, „als Zuegobb.“

## Eine Erinnerung aus den Kinderjahren.

(Freundesgabe.)

Aus meiner Jugendzeit will ich dem geneigten Leser des Hinkenden Boten, meines alten guten Freundes, Folgendes erzählen, und es ihm überlassen, darüber nachzudenken, ob der bekannte Ausdruck „Rabenmutter,“ mit welchem, leider, oft schon manche Stiefmutter bezeichnet worden, ein richtiger und treffender ist oder nicht.

Die Zeit meiner Kinderjahre verbrachte ich in einem Hause, das so ziemlich in der Nähe einer hohen Kirche stand. Auf den Speichern, so wie in den Mauersöchern derselben, hausten in großer Zahl Eulen, Sperber, Raben und Krähen. Im Frühjahr nun, es mögen jetzt etwa dreißig Jahre her sein, als die erste Brut flügge geworden war, geschah es denn, daß ein junger Rabe, das elterliche Nest an der hohen Kirchmauer verlassend, einmal, wie das so der Jugend eigen ist, auf selbstständigen Füßen gehen, ich will sagen, seine Flügel probiren wollte, und bis herunter auf das Dach eines Nachbarhauses flatterte. Das aber ist männiglich bekannt: Hinunterkommen ist



Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 36 Min.  
Den 12. um 4 Uhr 26 Min.  
Den 19. um 4 Uhr 17 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 9 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 18 Min.  
Den 13. um 7 Uhr 28 Min.  
Den 20. um 7 Uhr 37 Min.  
Den 27. um 7 Uhr 45 Min.

**Ma.**

**Evangelischer.**

**Römisch-Katholischer.**

Tages-  
länge.

St. M.

Monds=Viertel  
und

muthmaßliche Witterung.

Mittwoch	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob	14 28
Donnerstag	2 Athanasius	2 Athanasius	14 31
Freitag	3 Kreuz-Erfind.	3 Kreuz-Erfind.	14 34
Samstag	4 Camille, Florian	4 Monica	14 38

18 Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.

Joh. 10.

<b>Sonntag</b>	5 <b>Mis.</b> Gotthard	5 <b>Mis.</b> Pius V, P.	14 40
Montag	6 Joh. v. d. L. Pf.	6 Joh. v. d. L. Pf.	14 44
Dienstag	7 <b>B.</b> Stanislaus	7 Stanislaus	14 47
Mittwoch	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 49
Donnerstag	9 Samuel	9 Gregor v. N.	14 53
Freitag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 55
Samstag	11 Gottfried	11 Beatrix	14 59

19 Ueber ein Kleines, u. f. w. Joh. 16, 16-23.

Joh. 16.

<b>Sonntag</b>	12 <b>Zub.</b> Pankratz	12 <b>Zub.</b> Pankratz	15 1
Montag	13 Servatius	13 Servatus, B.	15 4
Dienstag	14 Jonas	14 Bonifacius, B.	15 7
Mittwoch	15 Sophia	15 Maximus	15 9
Donnerstag	16 Monica	16 Joh. v. Nepom.	15 12
Freitag	17 Sigmund	17 Paschalis, B.	15 15
Samstag	18 Liberius +	18 Felix v. Cant.	15 17

20 Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.

Joh. 16.

<b>Sonntag</b>	19 <b>Cant.</b> Dthgar	19 <b>Cant.</b> Cölestin	15 19
Montag	20 Gangolf	20 Bernardin, Vel.	15 22
Dienstag	21 Canstantin	21 Hospitius	15 25
Mittwoch	22 Helena	22 Julia, J.	15 27
Donnerstag	23 Desiderus	23 Desiderius, B.	15 29
Freitag	24 Johanna	24 Maria-Hilf	15 31
Samstag	25 Urbanus	25 Urbanus, P.	15 34

21 In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.

Joh. 16.

<b>Sonntag</b>	26 <b>Rog.</b> Genovesa	26 <b>Rog.</b> Phil. v. N.	15 36
Montag	27 Lucian	27 Beda, A.	15 38
Dienstag	28 Wilhelm <sup>120 emp</sup>	28 Germanus, B.	15 40
Mittwoch	29 Maximinus	29 Maximinus	15 41
Donnerstag	30 <b>Auffahrt Chr.</b>	30 <b>Auffahrt Chr.</b>	15 43
Freitag	31 Petronella	31 Petronella, J.	15 45

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 6 Uhr 9 Minuten Morgens.

Neumond den 2., um  
1 Uhr 22 M. Abends. —  
Gelinde Wetter.



Erstes Viertel den 9.,  
um 11 U. 4 M. Abends.  
— Warm u. unstät.



Vollmond den 16., um  
3 Uhr 3 M. Abends. —  
Warm, mit Gewittern.



Letztes Viertel den 24.,  
um 2 Uhr 13 M. Morg.  
— Schön u. freundlich.



## Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blüdet  
Weit in das Land hinein,  
Fünf Dirnen, reichbeglüdet,  
Umtanzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen  
Des lieben Vaterlands;  
Wie lieblich läßt sich schauen  
Der schmucke Jungferntanz!

### MAIUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Laub u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carduus, Sellerie, Sommer-Endivien, Cæcarol, Melichior, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angeführten Beete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekomen Meiser; man sät Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisse, Kufakern und Kernschens. An den im Zwätzjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist. Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glasten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Zut; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr. Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Gerbenen, Geranien, Kucheln, Petunien zc. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählet aber trübe Witterung dazu; versetzt die Tabakpflanzen.



18. Matthäus 9, 36 bis R. 10, 10.  
19. Matthäus 10, 11—15.

20. Matthäus 10, 16—25.  
21. Matthäus 10, 34—42

Auffahrtstag: Marcus 16, 11—19.

leichter als hinauf! So blieb denn dem voreiligen und fürwitzigen Rabenssprößling die Heimkehr unterjagt. Seine Eltern aber, statt den ungehorsamen Sohn seinem Schicksal zu überlassen, kamen schon am nämlichen Tage noch und versorgten ihn mit Nahrung, was uns Kinder mit großem Staunen und mit gewaltiger Bewunderung erfüllte. Doch, es sollte noch besser kommen: Wir unruhigen Rädye konnten natürlich dem seltenen Schauspiel auf dem Dache nicht lässig zusehen. Nun wurden alle möglichen Stangen und Stecken und Gerten hervorgeholt, zusammengebunden und damit eifrig Jagd gemacht auf den schwarzen, im ganzen Sinne des Wortes rabenschwarzen Fremdling. An allen Taglöchern, wie die Straßburger sagen, waren Kinderhände in voller Beschäftigung und . . . richtig, es gelang auch einem von uns, den jungen Raben herunterzukriegen und in den Hof zu bringen. Hier wurde der gekaperte Reisende in einen alten großen Käfig eingesperrt und barmherzig seiner gepflegt, daß ihm nichts fehlen sollte. Allein die alten Raben waren damit nicht zufrieden. Sie hatten bald den neuen gezwungenen Wohnort ihres Jungen ausfindig gemacht; doch in den Hof herunter wagten sie sich freilich nicht. Sines aber thaten sie. Was sie nur an Nahrung auffinden konnten, brachten sie auf's Dach und warfen's hinunter!

So antworteten sie auf das Schreien des jungen Raben; so suchten sie ihm zu helfen, ihn zu versorgen, bis der junge Gefangene sich nicht mehr hören ließ. Um ihn nämlich zu reinigen und zu säubern, hatten wir eines schönen Tages ihm ein kaltes Bad administrirt, und da er wahrscheinlich, weil's ihm zu lange dauerte, sich eine Erkältung zuzog, so starb er noch unter unsern unerfahrenen Kinderhänden. Die Liebe aber seiner Rabeneltern ist mir heute noch unvergesslich und dazu ein ernstes, mahnendes Beispiel geblieben. —

### Ein seltsames Glas Wasser.

Der englische Prediger Wesley, Rektor in Edgworth, nahm in einem Kaffeehause zu London eine Erfrischung ein. Ganz in seiner Nähe, doch im unverschlossenen Nebenzimmer, saß ein Garbeoffizier, der schreckliche, gottlose Redensarten führte und haarsträubende Flüche ausstieß. Der darüber tief betrübte Geistliche bat sich ein Glas Wasser aus, und als der Aufwärter es ihm gebracht hatte, rief er laut: „Bringen Sie das jenem Herrn im rothen Kleide und bitten Sie ihn, in meinem Namen, nach seinem Schwören und Fluchen den Mund auszuwaschen.“ Dieser sonderbare Auftrag wurde pünktlich besorgt. Zornig fuhr der Offizier auf, wurde jedoch



Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 3 Min.  
Den 9. um 3 Uhr 51 Min.  
Den 16. um 3 Uhr 59 Min.  
Den 23. um 4 Uhr 0 Min.  
Den 30. um 4 Uhr 3 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 52 Min.  
Den 9. um 7 Uhr 58 Min.  
Den 16. um 8 Uhr 2 Min.  
Den 23. um 8 Uhr 4 Min.  
Den 30. um 8 Uhr 4 Min.

**Brachmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats- und Viertel muthmaßliche Witterung.
			et. M.	
Samstag	1 Nicodemus	1 Iuvenius	15 47	Neumond den 1., um 2 Uhr 19 Min. Morg. — Veränderlich.
<b>Sonntag</b>	2 <b>Er.</b> Marfilus	2 <b>Er.</b> Erasmus	15 48	
Montag	3 Erasmus	3 Clotildis	15 50	
Dienstag	4 <b>B.</b> Eduard	4 Quirinus	15 52	
Mittwoch	5 Bonifacius	5 Bonifacius, B.	15 53	
Donnerstag	6 Benignus	6 Claudius	15 55	
Freitag	7 Hermann	7 Robertus, A.	15 55	Erstes Viertel den 8., um 4 Uhr 26 M. Morg. — Schön und frisch.
Samstag	8 Medardus	8 Med., Bi. <b>Fast.</b>	15 57	
<b>Sonntag</b>	9 <b>Pfingsten</b>	9 <b>Pfingsten</b>	15 58	
Montag	10 <b>Pfingstmontag</b>	10 <b>Pfingstmontag</b>	15 59	
Dienstag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.	16 0	
Mittwoch	12 <b>Quat.</b> Blandina	12 <b>Fronf.</b> Onophr.	16 1	
Donnerstag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Padua	16 2	
Freitag	14 Helisens	14 <b>†</b> Basilius, Bi.	16 2	
Samstag	15 Arthur, Mod.	15 <b>†</b> Vitus, Modest.	16 2	Vollmond den 15., um 0 Uhr 22 Min. Morg. — Anhaltend schön.
<b>Sonntag</b>	16 <b>Trinitatis</b>	16 <b>1. Dreifaltigkeit</b>	16 3	
Montag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt	16 3	
Dienstag	18 Josaphat	18 Mark., Marcell.	16 4	
Mittwoch	19 Gervasius	19 Gervasius, Pr.	16 4	
Donnerstag	20 Regina	20 <b>Fronleichnam</b>	16 4	
Freitag	21 Hosesas <b>Sommers Anfang</b>	21 Aloysius <b>Sommers Anfang</b>	16 5	Letztes Viertel den 22., um 6 Uhr 47 M. Abends. — Gewitter.
Samstag	22 Achatus	22 Paulinus, Bi.	16 5	
<b>Sonntag</b>	23 <b>1. Basilus</b>	23 <b>2. Edeltraut, S.</b>	16 5	
Montag	24 Joh. d. Täufer	24 <b>Joh. d. Täufer</b>	16 4	
Dienstag	25 Sidonia	25 Wilhelm, A.	16 4	
Mittwoch	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 3	
Donnerstag	27 7 Schläfer	27 Crescentius	16 3	
Freitag	28 Benjamin, Ida	28 Herz-Jesu-Fest	16 3	
Samstag	29 Peter, Paul	29 <b>Peter u. Paul</b>	16 2	Neumond den 31., um 1 Uhr 42 Min. Abends. Angenehm.
<b>Sonntag</b>	30 <b>2. Siegfried</b>	30 <b>3. Pauli Ged.</b>	16 2	

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 2 Uhr 35 Min. Abends. Sommers Anfang. Längster Tag.



## Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen  
In bunter Farbenpracht;  
Nun dengelt scharf die Senfen,  
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen  
Mit würzig-buß'gem Heu,  
Die Rinder, mit Behagen,  
Thun gütlich sich dabel.

### JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bohnerettige. Man verzieht Kohl, Sparsen, Kaul, Blausohl, Sellerie, Salat, verzieht Kohl, Sparsen, Zwiebeln, Rauh u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gezeigten Zwiebeln Reiser bekommen, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Meer- und Gartenkresse, Kerbelkraut, Krübbrettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht verkaufen will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rüdt die angefaßten und anerschlagenen Beete, verzieht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rüdt das Weizengras. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel heben lassen, damit der Samen ausfällt. Die Weiden werden angebanden und die unnütigen Triebe ausgebrochen; an den Weidenbäumen geschieht das nämliche.



22. Lukas 10, 17—22.

23. Apokalypse 2, 1—18.

Freitag: Apokalypse 2, 33—47.

24. Johannes 15, 1—8.

25. Matthäus 6, 19—21.

26. Lukas 11, 33—36

von den andern Herren zurückgehalten, deren einer sagte: Herr Hauptmann, Sie haben zuerst Anstoß gegeben. Sie sehen ja doch, daß der Wafersender ein Prediger ist und wissen's, so gut wie ich, daß es als eine Beleidigung angesehen wird, in Anwesenheit von Geistlichen zu fluchen und zu schwören."

Einige Jahre nachher, als Wesley im St. James-Park einen Spaziergang machte, begegnete ihm ein Herr, der ihn höflich grüßte, ein Gespräch mit ihm anknüpfte und ihn zuletzt fragte, ob er sich vielleicht seiner noch erinnere. Als Wesley diese Frage verneinte, rief ihm der Fremde jenen Versfall im Kaffeehaus in's Gedächtniß zurück und schloß mit den Worten: "Von selbiger Zeit an habe ich mich vor dem Schwören gefürchtet. Da ich mich nun Ihrer Person genau erinnerte, so freute ich mich, Sie zu sehen, und kann nicht umhin, meinen Dank gegen Gott und gegen Sie auszusprechen."

### Väterliche Besorgniß.

Die meisten Kalenderleser werden wohl schon von der Lüneburger Haide im Lande Hannover gehört oder gelesen haben, dieser magern, öden und unfruchtbaren Gegend, welche zwischen den beiden Städten Lüneburg und Hannover fast eblos sich ausdehnt. In seinen jungen Jahren, als er noch ein leichter Springinsfeld war, hat

der Bote jenen unerquicklichen Landstrich durchwandert, dazu noch mit dem Felleisen auf dem Rücken, und weiß daher Bescheid, wenn davon die Rede ist, besser als der Franzsepp, dem er voriges Jahr bald eine Höllenangst eingezagt hätte mit seinem bischen Erd- und Ländertunde. Das ging nämlich so zu.

Auf seiner Rundreise mit dem neuen Kalender für 1877 kam der Bote, gegen Abend, ziemlich müde in ein nahe am Rheinstrom gelegenes Dorf, von welchem aus, seit etlichen Jahren, eine Schiffsbrücke über den schäumenden und brausenden Alpensehn ins benachbarte Baden führt. Weil der Kalendermann hier zu übernachten gedachte, so suchte er gleich ein Wirthshaus auf, das gar nicht schwer zu finden war. Er ließ sich einen Schoppen Oberländer bringen und bestellte zugleich einen kleinen Nachtmilch. Am großen Tische saßen mehrere Stammgäste; unter ihnen auch der Franzsepp, dessen ältester Sohn seit ungefähr zwei Jahren in einem preussischen Dragonerregiment diente, welches in der Stadt Hannover einquartiert gewesen, nunmehr aber, dem heute erhaltenen Briefe des jungen Dragoners nach, diese Stadt verlassen mußte und nach Lüneburg in Garnison gekommen war. Der Franzsepp hatte den Brief mitgebracht in die Abendgesellschaft, um ihn seinen alten Bekannten vorzulesen. Nachdem solches, in des Boten Anwesenheit, zum allgemeinen Erstaunen



## Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 4 Ubr 7 Min.  
Den 14. um 4 Ubr 14 Min.  
Den 21. um 4 Ubr 22 Min.  
Den 28. um 4 Ubr 30 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 7. um 8 Ubr 1 Min.  
Den 14. um 7 Ubr 58 Min.  
Den 21. um 7 Ubr 41 Min.  
Den 28. um 7 Ubr 42 Min.

## Jeuimonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Montag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 1	
Dienstag	2 B. Mariä Heim.	2 Mariä Heimf.	15 59	
Mittwoch	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 59	
Donnerstag	4 Ulrich	4 Ulrich, B.	15 58	
Freitag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
Samstag	6 Cornelius	6 Coar, Einsiedl.	15 56	
27. Vom verstorbenen Schafe. Lut. 15, 1-10.		Lut. 5.		Erstes Viertel den 7., um 8 Ubr 51 M. Morg. — Lieblich, mit Donner.
Sonntag	7 3. Willibald	7 4. Petrus For.	15 54	
Montag	8 Kilian	8 Elisabetha, Agn.	15 53	
Dienstag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Mittwoch	10 Engelhard	10 Kuffina, J. M.	15 50	
Donnerstag	11 Fintanus	11 Pius, P. M.	15 48	
Freitag	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46	
Samstag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 45	
28. Vom Falken und Spitter. Lut. 6, 36-42.		Matth. 5.		
Sonntag	14 4. Heinrich	14 5. Bonaventura	15 43	
Montag	15 Emma	15 Heinrich, R.	15 41	
Dienstag	16 Justina	16 Scapul.-Fest	15 39	
Mittwoch	17 Alexius	17 Alexius, Bek.	15 37	
Donnerstag	18 Arnolph	18 Friedrich	15 35	
Freitag	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.	15 33	
Samstag	20 Elias	20 Margaretha, J.	15 31	
29. Petri Fische und Berufung. Lut. 5, 1-11.		Mart. 8.		Vollmond den 14., um 11 Ubr 26 Min. Morg. — Heiß, Gewitterregen.
Sonntag	21 5. Victor	21 6. Arbogast, B.	15 29	
Montag	22 Magdalena	22 Magdalena	15 27	
Dienstag	23 Apollinaris	23 Apollinaris	15 24	
Mittwoch	24 Christina	24 Christina, M.	15 22	
Donnerstag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15 20	
Freitag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 18	
Samstag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 14	
30. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	28 6. Pantaleon	28 7. Nazarius, M.	15 12	
Montag	29 Beatrix	29 Martha, J.	15 10	
Dienstag	30 B. Samson	30 Abdon, M.	15 7	
Mittwoch	31 Germanus	31 Ignatius Lojola	15 4	
Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 11 Ubr 11 Min. Abends.				

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 11 Ubr 11 Min. Abends.



## Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,  
Sie machen laß und matt,  
Doch in den kühlen Fluthen  
Erquidt und stärkt ein Bad.

Behutjam, kühne Schwimmer,  
Schon Mancher fand den Tod!  
Es nahet ja nicht immer  
Ein stöhres Rettungsboot.

### JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgelegten Kohlrüben-Säde, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbisen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfsraut: sedit die letzten Bohnen zum Einmachen, rübet und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter: bindet den Bindsalat und Entvian, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem lustigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rübet so oft als möglich die Aftern, Levkojen u. dgl. Ende Monats säet man an Wiesen zu ecultiren: säet den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Bromopsis, Hedysarum, Campanula, Stangenrojen zc.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Mähen unterhalten. Die Spalter-Dobstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitzen abgepfest.



27. Lukas 13, 6—9.

28. Johannes 8, 30—36.

29. Johannes 4, 30—36.

30. Matthäus 25, 14—30.

gesehen war, wurden verschiedene Bemerkungen gemacht, denn keiner der Männer hatte noch nie etwas von einer Stadt Namens Lüneburg gehört, und einige meinten, das müsse ja grausam weit von hier sein, und doch habe der Brief nur zehn Pfennige gekostet! Da steht einem wahrhaftig der Verstand stille!

Der Bote, wie's seine Gewohnheit ist, konnte sich nicht enthalten auch ein Wort drein zu reden und sagte lächelnd: „Beruhigt euch, liebe Freunde; der Dragoner wird leicht wieder den Weg in unser liebes Elsaß finden! So schrecklich weit ist's nicht bis Lüneburg; höchstens zweihundert Stunden, die auf der Eisenbahn ja bald zurückgelegt sind. Nur kann die dortige Gegend keinen Vergleich aushalten mit unserer schönen und fruchtbaren Heimath am Rhein und an der Ill, auf welcher von Alters her Gottes reicher Segen ruht! Dort sieht's kahl und traurig aus. Die Stadt Lüneburg, in welcher jetzt unser junger Landsmann garnisonirt, ist von lauter Heidenland umgeben.“

„Wie, was! Boy Heidegalleh! Was, um's Himmelswillen! Im Heidenland! Mein Sohn nun gar im Heidenland, sagt Ihr!“ rief der Franzsepp ganz verblüfft und erschrocken aus, und fragte jonn ziemlich kleinlaut: „Es wohnen aber wenigstens doch auch Christen drinn?“

### Nicht möglich!

Der Pfortnerplatz, oder, wie man hier zu Lande sagt, „der Portnersplatz“, in einem vornehmen Hause der Hauptstadt des Ober-Elsasses war vakant geworden und ein treuer und zuverlässiger Erfahmann wurde daher gesucht. Unter den sich meldenden Bewerbern um die erledigte Stelle befand sich auch der Ferri, welcher eben das Pulver nicht erfunden hatte und im Französischpartiren nicht gewaltig bewandert war. Trozdem gefiel der ehrlich aussehende Mann dem Herrn des Hauses, welcher ihn freundlich aufnahm und sein Gesuch willig anhörte. „Nur“, meinte er, „müßt Ihr mir euren Certificat d'origine bringen“, worunter er den Geburtschein des Ferri verstand. Dieser jedoch sagte das ihm fremdklingende Wort d'origine in einem ganz andern Sinne auf, schaute den Hausherrn höchlich verwundert an und sagte: „Ja, lieber Herr, do muess ich jo zerstert sterwe, eeb i ne myne Doo te schyn bringe kann!“

### In der Küche.

Eine gute und verständige Bäuerin eines Dorfes im Thale hinter Kaisersberg hatte ihren Kindern, die oft gar voreilig Mund und Zunge gebrauchten, dringend eingeschärft, sie sollten doch immer drei mal das bedenken, was sie sagen wollten,



Sonnen-Aufgang.





Den 4. um 4 Uhr 39 Min.  
Den 11. um 4 Uhr 49 Min.  
Den 18. um 4 Uhr 59 Min.  
Den 25. um 5 Uhr 9 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 31 Min.  
Den 11. um 7 Uhr 20 Min.  
Den 18. um 7 Uhr 5 Min.  
Den 25. um 6 Uhr 54 Min.

**Augustmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 Petri Kettenfeier	1 Petri Kett.		15 1	 Erstes Viertel den 5., um 1 Uhr 51 M. Ab.— Schön, Donner, Regen.
Freitag	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.		14 59	
Samstag	3 Weiprecht	3 Stephan Erf.		14 55	
<b>Sonntag</b>	4 <b>7. Emil, Emilie</b>	4 <b>8. Dominicus</b>	<small>Inf. 16.</small>	14 53	
Montag	5 Oswald	5 Mar.-Schnee		14 50	
Dienstag	6 Sixtus	6 Berklär. Christi		14 47	
Mittwoch	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 44	
Donnerstag	8 Heribert	8 Cyriacus		14 41	
Freitag	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 38	
Samstag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 35	
<b>Sonntag</b>	11 <b>8. Tillemann</b>	11 <b>9. Susanna, J</b>	<small>Inf. 19.</small>	14 32	 Vollmond den 13., um 0 Uhr 47 Min. Morg.— Warm u. veränderlich.
Montag	12 Clara	12 Clara, J.		14 29	
Dienstag	13 Hippolyt	13 Hippolyt, M.		14 26	
Mittwoch	14 Eusebius	14 Eusebius <b>Fastt.</b>		14 22	
Donnerstag	15 <b>Maria Simmelf.</b>	15 <b>Maria Simmelf.</b>		14 20	
Freitag	16 Jacoea	16 Rochus, Bef.		14 16	
Samstag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 13	
<b>Sonntag</b>	18 <b>9. Rosina</b>	18 <b>10. Joachim</b>	<small>Inf. 18.</small>	14 9	 Letztes Viertel den 21., um 4 Uhr 39 M. Morg.— Regen und Donner.
Montag	19 Sebald	19 Donatus, Bef.		14 6	
Dienstag	20 Bernhard	20 Bernhard, A.		14 4	
Mittwoch	21 Anastasius	21 Francisca Cha.		14 1	
Donnerstag	22 Symphorian	22 Symphorian		13 59	
Freitag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 55	
Samstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 52	
<b>Sonntag</b>	25 <b>10. Ludw., Luise</b>	25 <b>11. Ludovicus</b>	<small>Marf. 7.</small>	13 49	 Neumond den 28., um 6 Uhr 31 M. Morg.— Meist schöne Tage.
Montag	26 Sara	26 Zephirinus P.		13 45	
Dienstag	27 <b>B. Cäsar</b>	27 Cäsarius, B.		13 42	
Mittwoch	28 Alfred, August	28 Augustinus		13 38	
Donnerstag	29 Joh. Enthaupt.	29 Joh. Enth.		13 35	
Freitag	30 Israel	30 Fiaccius, Eins.		13 31	
Samstag	31 Raphael	31 Raymond, M.		13 28	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 8 Uhr 5 Min. Morgens.



## Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld waltet;  
Die Aehren biegen schwer;  
Der Schnitter Danklied schallet,  
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten  
Von arger Hitze Drud,  
In Baumes kühlem Schatten  
Ein kräftig Mahl, ein Schlud!

### AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Kebablat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Porcksches Kraut, Mailändisches, Zunderbrutkraut etc. Gelbe Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man sät Endivien für den Winter, häuselt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deuliren wird den ganzen Monat fortgefahren; man sät mit den Kirichen an, dann Baumern, Abriskoien, Pfirsiche auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Flach und Hanf, wenn sie reif sind, austausen. Kleesamen einbringen, die Wintererbsen gleich nach der Getreide-Ernte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Biersträußern; Stecklinge von Monarrosen, Verbänen, Geranien, Fuchsin u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



31. Matthäus 7, 12.  
32. Johannes 15, 9—16.

33. Matthäus 5, 43—48.  
34. Lukas 9, 51—56.

damit sie nicht immer so dummes und albernes Zeug in den Tag hinein schwätzten. Der Sepp, ihr ältester Knabe, nahm sich diese mütterliche Vermahnung recht ernstlich zu Herzen. Gines Tages saß er in der Küche, als eben die Mutter eifrig am Herde hantirte und das Mittagessen bereitete. Das angelegte Tannenreisig knisterte und sprühte, daß zahlreiche Funken davonstoben, wovon einer, dazu ein recht großer, der emsigen, aber unachtsamen Köchin an den Rock fuhr, welcher gleich zu glunzen anfing. Solches bemerkte der auf der Küchenbank sitzende Sepp und rief: „Müeder, i denk ebbis!“

„Na, was denkst du denn?“ fragte die Mutter, gegen den sinnenden Knaben sich umwendend. Ruhig sagte der Sepp zum zweitenmal: „Müeder, i denk ebbis!“

„Kannst Du's denn nicht sagen?“ zürnte die Mutter. „Gleich heraus damit, oder ich lauge Dir eins!“

Aber der Knabe wurde durch diese Drohung keineswegs eingeschüchtert, und erst als sein drittes „Müeder, i denk ebbis!“ vorschriftsmäßig erklungen war, rief er: „Müeder, Euer Rock brennt!“

### Der Bielfraß.

Ein bekanntes französisches Sprichwort sagt: L'appétit vient en mangeant, was zu deutsch heißt: Der Appetit kommt über'm Essen. Der Peter

aber, dessen Magen Schuhnägel hätte verdauen können, bestritt die Wahrheit dieses erprobten Sprichwortes förmlich und sagte gegen Ende seiner langen Mahlzeit, während welcher er mit einem rechten Drescherhunger dreingebissen hatte: „Das ist eitel Varisari! Nun esse ich schon während einer geschlagenen Stunde, und der Appetit will noch immer nicht kommen!“

### Schmeichelhaftes Urtheil.

Es gibt gar unterschiedliche Diebstähle, und es sind oft solche darunter, für die man nicht von der Polizei verhaftet und vor Gericht gezogen wird. Zu diesen gehört unter andern, wenn man aus einem Buche Stellen herausnimmt und dieselben als eigene Arbeit, als eigenes Produkt, will drucken lassen, was besonders bei einem Kalenderschreiber schon oftmals der Fall mag gewesen sein. — Da hatte nun einmal ein angehender Schriftsteller, ein Autor, wie's Gelehrter gesprochen heißt, ein schauerliches Theaterstück geschrieben, in welchem Diebe und Mörder vorkommen. Der junge Mann theilte sein Machwerk einem erfahrenen und vielbelesenen Manne mit, mit der Bitte, dasselbe zu durchgehen und ihm dann sein Urtheil darüber zu sagen. Der in der Schriftstellerei Wohlbewanderte willfahrte diesem Gesuch, fand jedoch, daß fast Alles in dem Stück aus schon vorhandenen Büchern gekapert war,



## Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 5 Uhr 18 Min.
Den 8. um 5 Uhr 28 Min.
Den 15. um 5 Uhr 37 Min.
Den 22. um 5 Uhr 47 Min.
Den 29. um 5 Uhr 58 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 1. um 6 Uhr 41 Min.
Den 8. um 6 Uhr 27 Min.
Den 15. um 6 Uhr 12 Min.
Den 22. um 5 Uhr 57 Min.
Den 29. um 5 Uhr 42 Min.

## Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
35. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9—14.		Luf. 10.			
<b>Sonntag</b>	1 <b>11. Egid., Ver.</b>	1 <b>12. Adolphus</b>	13 25		
<b>Montag</b>	2 Abfalon	2 Stephan, Kg.	13 21		
<b>Dienstag</b>	3 Mansuetus	3 Mansuetus	13 18		
<b>Mittwoch</b>	4 Moises	4 Rosalia, B.	13 14		
<b>Donnerstag</b>	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 11		
<b>Freitag</b>	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 7		
<b>Samstag</b>	7 Cunigunda	7 Regina, F.	13 3		
36. Vom Taubstummen. Marc. 7, 31—37.		Luf. 17.			
<b>Sonntag</b>	8 <b>12. Mariä Geb.</b>	8 <b>13. Mariä Geb.</b>	13 0		
<b>Montag</b>	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.	12 56		
<b>Dienstag</b>	10 Sybilla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53		
<b>Mittwoch</b>	11 Christmann	11 Protus, M.	12 50		
<b>Donnerstag</b>	12 Tobias	12 Bona	12 46		
<b>Freitag</b>	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 43		
<b>Samstag</b>	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 39		
37. Der barmherzige Samariter. Luf. 10, 23—37.		Matth. 6.			
<b>Sonntag</b>	15 <b>13. Nicodemus</b>	15 <b>14. Nam. Mariä</b>	12 35		
<b>Montag</b>	16 Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 31		
<b>Dienstag</b>	17 Lambert	17 Franz. Wund.	12 28		
<b>Mittwoch</b>	18 <b>Duat. Richard</b>	18 <b>Fronf. Richard.</b>	12 24		
<b>Donnerstag</b>	19 Esther	19 Januarius, M.	12 21		
<b>Freitag</b>	20 Justus	20 † Eustachus	12 18		
<b>Samstag</b>	21 Matthäus	21 † Matthäus	12 14		
38. Die zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11—19.		Luf. 7.			
<b>Sonntag</b>	22 <b>14. Maur. <small>Herbst Anfang</small></b>	22 <b>15. Maur. <small>Herbst Anfang</small></b>	12 11		
<b>Montag</b>	23 Adolph	23 Linus, P. M.	12 6		
<b>Dienstag</b>	24 <b>B. Robert</b>	24 Maria d. Gnade	12 3		
<b>Mittwoch</b>	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 59		
<b>Donnerstag</b>	26 Cyprian	26 Justina, F.	11 56		
<b>Freitag</b>	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 53		
<b>Samstag</b>	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 49		
39. Der ungerechte Mamon. Matth. 6, 23—34.		Luf. 14.			
<b>Sonntag</b>	29 <b>15. Michael</b>	29 <b>19. Mich., Erz.</b>	11 46		
<b>Montag</b>	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 42		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 22. um 4 Uhr 58 Min. Morgens. — Herbst Tag- und Nachtgleiche.



## Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet  
Ist wohl der Bäume Frucht;  
Das Entenpärchen streifet  
Auf grünumschloss'ner Bucht.

Wie labt die muntern Kinder  
Des Obstes Zuderlast,  
Das selbst im rauhen Winter  
Noch stille Lust verschafft.

### SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Norisches Kraut, Zuderbut-Kraut, Kopfsohl und andere im Winter ausdauernde Arten, Skorzoneren, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artichoken, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, verlegt Feberkohl und andere im August ausgefäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifeseit zu befördern; man bereitet die Bäume für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juni und Anfangs August ooculteten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.  
Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenwiebeln zu pflanzen.



35. Matthäus 18, 15—17.

36. Lukas 7, 36—50.

39. Matthäus 6, 1—4.

37. Lukas 13, 1—5.

38. Matthäus 18, 1—5.

und seine Meinung lautete: „Ihr Stück, junger Mann, ist ganz vortreflich, besonders die darin vorkommenden Spitzbuben sind meisterhaft dargestellt, denn jedes Wort das sie sprechen, ist gestohlen.“

### Fehlgeschossen.

Ein guter und schlichter Bauersmann aus Burgund, wo der beliebte rothe Wein wächst, und bei welchem der König von Frankreich, Ludwig XI, als er noch Dauphin oder Kronprinz war, bisweilen als Tischgenosse eingelehrt, erschien eines Tages, nach dessen Thronbesteigung, an seinem Hofe, wurde vorgelassen und verehrte dem wohlwollenden Monarchen einen Kettig von außerordentlichem Umfang, zum Zeichen seiner freudigen Huldbigung. König Ludwig empfing sehr liebreich den alten Bekannten und ließ ihm ein reiches Geschenk reichen für den Riesenrettig. Bei seiner Heimkehr erzählte der glückliche Bauer dem Edelmann des Dorfes treuherzig die ganze Sache. Dieser kam auf den Gedanken, auch sein Glück bei dem freigebigen Regenten zu versuchen und ihm ein Geschenk zu machen, das eines Fürsten würdiger wäre als ein Kettig. Er ließ daher sein schönstes Pferd nach Paris führen, zog selber mit und bot es als Geschenk dem König an. Dieser nahm das stattliche Ross eben so freundlich und huldboll an wie den seltenen Kettig, ließ es an

Lobsprüchen nicht fehlen und befahl sodann, das aufbewahrte Geschenk des Bauers aus Burgund herbeizuholen. Hierauf sagte er zu dem enttäuschten Edelmann: „Hier ist ein Kettig, welcher, gleichwie Euer Pferd, unter die seltensten seiner Art gehört. Ich schenke Euch denselben und sage hiemit bestens Dank!“

### Man muß sich zu helfen wissen.

In früheren Zeiten pflegten die Abgeordneten der Stadt Orleans, in Folge eines alten Rechtes, selbst bei Hofe, in Anwesenheit des Königs von Frankreich, nicht anders als sitzend zu trinken. Heinrich IV, dieser gute und leutselige Monarch, der gewöhnlich heiterer und neckender Laune war, wollte das über diesen Gebrauch entstandene Sprichwort Lügen strafen, und ließ darum einst, als er den Antrag zweier Abgesandten von Orleans in feierlicher Audienz vernommen hatte, denselben einen Trunt Wein zum Abschied reichen, nachdem zuvor, auf seinen Befehl, alle Stühle im Empfangszimmer weggeräumt worden. Mit dem dargebotenen Becher in der Hand, schauen die Herren in dem Saal umher und da sie, trotz alles Spähens, weder Stuhl noch Bank erblickten, so erklärten sie offen und ohne Scheu, daß es ihnen unmöglich sei zu trinken. Da scheint der König höchst unwirsch zu werden und gebietet ihnen in strengem Tone, sogleich die Becher zu leeren und



## Sonnen-Aufgang.






Den 6. um 6 Uhr 8 Min.  
Den 13. um 6 Uhr 19 Min.  
Den 20. um 6 Uhr 29 Min.  
Den 27. um 6 Uhr 40 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 23 Min.  
Den 13. um 5 Uhr 13 Min.  
Den 20. um 5 Uhr 0 Min.  
Den 27. um 4 Uhr 47 Min.

## Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monat=Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Remigius	1 Remigius	11 38	 Erstes Viertel den 3., um 7 Uhr 32 M. Morg. — Angenehm u. gelind.
Mittwoch	2 Leodegar	2 Schützengelfest	11 34	
Donnerstag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 31	
Freitag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 27	
Samstag	5 Aurelia	5 Placidus	11 24	
40. Vom Jüngling zu Nain. Lukas 7, 11—17.		Matth. 22.		 Vollmond den 11., um 9 Uhr 26 Min. Morg.— — Stürmisch mit Reif.
Sonntag	6 16. Abdias	6 17. Rosentz.	11 20	
Montag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 17	
Dienstag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 13	
Mittwoch	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 10	
Donnerstag	10 Gedeon	10 Franciskus	11 6	
Freitag	11 Burkhard	11 Nemilianus	11 3	
Samstag	12 Maxim., Matt.	12 Walburga, J.	10 59	
41. Vom Wasserfüchtigen. Luk. 14, 1—11.		Matth. 9.		 Letztes Viertel den 19., um 7 Uhr 41 M. Morg.— — Schneegestöber.
Sonntag	13 17. Pauline	13 18. Eduard, Kg.	10 56	
Montag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 52	
Dienstag	15 Hartwig	15 Theresia	10 49	
Mittwoch	16 Gallus	16 Gallus, Abt.	10 45	
Donnerstag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 42	
Freitag	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 38	
Samstag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alc.	10 34	
42. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34—46.		Matth. 22.		 Neumond den 25., um 11 Uhr 30 M. Abends.— — Früh und Schnee.
Sonntag	20 18. Wendelin	20 19. Wendelin	10 31	
Montag	21 Ursula	21 Ursula, J.	10 27	
Dienstag	22 B. Alice, Cord.	22 Cordula, J.	10 24	
Mittwoch	23 Severinus	23 Severinus, B.	10 20	
Donnerstag	24 Salomea	24 Salomea	10 18	
Freitag	25 Crispinus	25 Crispinus	10 14	
Samstag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 10	
43. Vom Lichtbrüchtigen. Matth. 9, 1—8.		Joh. 4.		
Sonntag	27 19. Sabina	27 20. Fruventius	10 7	
Montag	28 Simon, J.	28 Simon, J.	10 5	
Dienstag	29 Narcissus	29 Narcissus	10 3	
Mittwoch	30 Hartmann	30 Lucanus	9 59	
Donnerstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang <i>Fastl.</i>	9 55	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23. um 1 Uhr 24 Min. Abends.



## Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,  
Dir ichallet unser Sang!  
Des Unmuths schleichend Fieber  
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winger reicht die Traube  
Dem Mägdelein lniend dar,  
Und spricht: „O Holde, glaube,  
„Daß meine Liebe wahr!“

## OCTOBER. Weinmonat.

Man kauft die verchiedenen Kraut- und Winterohl-  
Feten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt  
Seesäe, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Fiedern,  
um sie bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können.  
Es ist über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimpenell u.  
dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Ge-  
müse in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine  
Gewächs kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hin-  
durch draußen bleiben.

In Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tul-  
pen, Spazintzen, Crocus, Anemonen u. s. w. gepflanzt;  
Gladiolen, Tuberosen, Tigriden, Oryalis, Dahlien u. dgl.,  
heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien  
Orte aufbewahrt. Das Winterohl wird sorgfältig bei  
trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen  
trockenen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft  
nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte  
Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume  
und Ziersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter  
haben, müssen diese entfernt werden.



42. Matthäus 5, 38—41.

43. Matthäus 18, 6 u. 7.

40. Markus 12, 41—44.

41. Matthäus 5, 33—37.

den königlichen Wein nicht so schön zu verachten.  
Um dem alten Rechte der von der tapfern Jung-  
frau befreiten Stadt Orleans keine Schmach  
widerfahren zu lassen, setzen sich ihre beiden Ab-  
geordneten auf den Boden, wie die Türken, und  
schürfen den Wein.

Heinrich IV mußte herzlich lachen und meinte:  
„Diesmal bin ich der Betrogene und ziehe den  
Kürzern; aber diese Stühle konnte ich doch un-  
möglich wegräumen lassen!“

## Wohin begraben?

Der alte griechische Weltweise Diogenes war  
ein gar sonderbarer Rauz, von dem allerlei drollige  
Stücklein erzählt werden, die männiglich bekannt  
sind. Als er einmal gefragt wurde, wohin er nach  
seinem Tode begraben werden wollte, gab er den  
kurzen Bescheid; „Mitten auf dem Felde und  
dazu gar nicht tief.“ — „Wie,“ verwunderte sich  
der Frager, „mitten auf dem Felde! Befürchtest  
du denn nicht, den Vögeln und wilden Thieren  
zum Fraße zu dienen?“ — „So lege man meinen  
Knüttelstock neben mich, damit ich mich gegen diese  
ungebetenen Gäste vertheidigen kann,“ lautete die  
Antwort des Diogenes. „Das ist Alles schön und  
gut,“ meinte sein Bekannter, „allein wenn du ja  
tobt bist, hast du keine Empfindung mehr und  
kannst dich daher auch nicht wehren!“ „Gut ge-  
sprochen, lieber Freund,“ sagte der Weltweise,

„und eben darum ist's mir ganz gleich, wo und  
wie ich begraben werde.“

## Guter königlicher Befehl.

Ein prästiger Adeligler am Hofe Ludwig XII  
von Frankreich hatte, wegen eines kleinen Ver-  
gehens, einen armen Bauersmann schmählich  
mißhandelt. Da der König solches erfuhr, gab er  
den Befehl, daß man diesem Edelmann das Brod  
vorenthalten und ihm nichts als Wein und Fleisch  
aufstischen sollte. Als der also Bestrafte sich be-  
wegen bei dem Könige beklagte, fragte ihn derselbe,  
ob er sich nicht mit Wein und Fleisch könnte ge-  
nügen lassen. Der Häftling meinte, das Brod  
wäre die Hauptsache bei der Nahrung. „Warum  
also,“ sagte der Monarch ernst und streng, „seid  
Ihr denn so unvernünftig diejenigen grausam zu  
mißhandeln, welche Euch das Brod verschaffen  
mit saurer Mühe, im Schweisse ihres Ange-  
sichtes!“

## Unerschrockenheit.

Heinrich IV, dessen Leben einem janatischen  
Menchelmörder zum Opfer fiel, war ein uner-  
schrockener französischer König und hatte seinen  
todesverachtenden Muth und seine kaltblütige Ent-  
schlossenheit mehrfach bewiesen, besonders auch  
bei folgender wenig bekannten Gelegenheit. Ein  
flamändischer Offizier aus dem spanischen Heere,



## Sonnen-Aufgang.




Den 3. um 6 Uhr 51 Min.  
Den 10. um 7 Uhr 2 Min.  
Den 17. um 7 Uhr 13 Min.  
Den 24. um 7 Uhr 23 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 36 Min.  
Den 10. um 4 Uhr 26 Min.  
Den 17. um 4 Uhr 16 Min.  
Den 24. um 4 Uhr 10 Min.

## Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tages- länge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.	
						St.
Freitag	1 <b>Aller Heiligen</b>	1 <b>Aller Heiligen</b>		9	53	Erstes Viertel den 1., um 10 U. 22 Min. Ab. — — Gelindes Thauwetter.
Samstag	2 <b>Aller Seelen</b>	2 <b>Aller Seelen</b>		9	49	
44. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1—14.				Matth. 18.		      
Sonntag	3 <b>20. Theophilus</b>	3 <b>24. Hubert., Bi.</b>		9	46	
Montag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.		9	43	
Dienstag	5 Bertha	5 Zacharias		9	39	
Mittwoch	6 Leonhard	6 Leonhard		9	37	
Donnerstag	7 Nepomuk	7 Florentius		9	33	
Freitag	8 Henoch	8 4 gekrönt. Märt.		9	31	
Samstag	9 Theodor	9 Theodor		9	27	
45. Des königlichen kranker Sohn. Joh. 4, 47—54.				Matth. 22		
Sonntag	10 <b>21. Philibert</b>	10 <b>25. Kirchweihf.</b>		9	24	
Montag	11 Martin	11 Martin, Bi.		9	22	
Dienstag	12 Cunibert	12 Martinus, P. M.		9	18	
Mittwoch	13 Briccius	13 Stanisl. Kostka		9	16	
Donnerstag	14 Theodosius	14 Veneranda, J.		9	13	
Freitag	15 Leopold	15 Gertrud, Leop.		9	9	
Samstag	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.		9	7	
46. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35.				Matth. 9.		
Sonntag	17 <b>22 Berthold</b>	17 <b>26. Gregor</b>		9	4	Drittes Viertel den 17., um 6 Uhr 29 M. Ab. — — Veränderlich.
Montag	18 Christian	18 Otto, Abt.		9	2	
Dienstag	19 <b>B. Elisabeth</b>	19 Elisabeth		8	59	
Mittwoch	20 Johanna	20 Felix, v. Balois		8	57	
Donnerstag	21 Mariä Dpf.	21 Mariä Dpfer		8	54	
Freitag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J. M.		8	52	
Samstag	23 Clemenz	23 Clemenz, P.		8	49	
47. Herbstert.				Matth. 21.		
Sonntag	24 <b>23. Christina</b>	24 <b>27. Chryfogon</b>		8	47	Neumond den 24., um 9 Uhr 42 Min. Morg. — — Frühe Tage.
Montag	25 Catharina	25 Catharina		8	44	
Dienstag	26 Conrad	26 Conrad, B.		8	42	
Mittwoch	27 Agricola	27 Columb. Sever.		8	40	
Donnerstag	28 Günther	28 Costenes, M.		8	38	
Freitag	29 Quirinus	29 Saturnin., B.		8	36	
Samstag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.		8	34	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 10 Uhr 13 Min. Morgens.



## Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet  
Das alte Schloß noch stolz;  
Der Wind durch Stoppeln wehet,  
Durch's blätterlohe Holz.

Es ruhen Hund und Jäger  
Vom federn Waidwert aus;  
Dort schafften rüst'ge Träger  
Den reichen Fang nach Haus.

### NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüße müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ebe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedekt werden, damit man zu jeder Zeit hohes Körbe. Man miset und grabt über Winter um, bedekt die Artischoken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweheten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den veräceten Feldern Wassergräben und macht Senkgruben, gerichlägt die vorhandenen Erdhöhlen. Die Biesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsaufen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedtlage und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenhämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



44. Lukas 19, 1—10.  
45. Matthäus 15, 1—6.

46. Markus 10, 1—12.  
47. Perbsteiert.

Namens Michaut, bot dem guten Monarchen keine Dienste an, unter dem listigen Vorgeben, er sei mit dem Madrider Hofe, wegen ungerichteten Betragens gegen ihn, höchst unzufrieden. Des Flamänders wahre Absicht jedoch ging auf etwas ganz Anderes aus, nämlich, Gelegenheit zu finden, den König von Frankreich mentslings zu ermorden. Dieser aber, heimlich von dem schändlichen Vorhaben unterrichtet, ritt bald darauf, in Begleitung des heimtückischen Offiziers, auf die Jagd. Letzterer war gut beritten und mit zwei zum Abfeuern gerüsteten Pistolen versehen. Als Beide in den einsamen Wald gekommen, bat der König seinen gefährlichen Begleiter abzusteigen und das Pferd mit ihm zu wechseln; er wollte, sagte er gutmüthig und ganz unbefangen, versuchen, ob sein Pferd wirklich so vortrefflich sei, wie er beim Ausreiten gerühmt habe. Der Flamänder ging in die Falle und willfahrte dem königlichen Wunsche; worauf Heinrich sich rasch in den Sattel schwang und die geladenen Pistolen ergriff. „Ich habe gehört, daß Ihr mir nach dem Leben trachtet,“ rief er jetzt in strengem Tone, „und habe nunmehr das Curige in meiner Gewalt! Allein so macht's König Heinrich!“ Mit diesen Worten schoß er die zwei Mordgewehre in die Luft ab. Der entlarvte Schurke betheuerte zwar während der Rückkehr seine Unschuld und sprach von Verleumdung, nahm aber am anderen

Tage Reißaus und kam nicht mehr zum Vorschein.

### Frage und Antwort.

Zwei Bekannte treffen einander auf der Straße an. Der Eine war frisch rasirt und trug mehrere Blutspuren in seinem Gesichte zur Schau. Als der Andere solches bemerkte, rief er höchlichst erstaunt: „Aber, werthester Freund, wie sehen Sie so gräulich aus! Sie sind ja ganz jämmerlich geschunden! Was haben Sie denn für einen Esel vor Barbier? Der könnte sich einmal an den Laden legen! Wie?“ — Und des Geschundenen Antwort lautet: „Ich! Au, ich rasire mich selbst!“

### Von 11 Uhr bis Mittag.

„Das hält auch von 11 Uhr bis Mittag,“ pflegt man zu sagen, wenn dies oder jenes Stück leichtfertig, nur so auf den Kauf hin, gemacht ist. — Zwei saumselige Maurergesellen, bei denen der Schweiß zu der größten Seltenheit gehörte, hatten nicht einmal dieses schwache Zutrauen in ihre Arbeit, denn als sie den eingestürzten Theil einer Gartenmauer laut Afford wieder aufgerichtet, sagte, nach vollendetem Geschäft, der Eine zum Andern: „Du, Seppel, geh 'nein und hol's Geld, ich will berweil d'Mauer festhalten.“



## Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 7 Uhr 33 Min.  
Den 8. um 7 Uhr 40 Min.  
Den 15. um 7 Uhr 48 Min.  
Den 22. um 7 Uhr 53 Min.  
Den 29. um 7 Uhr 55 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 5 Min.  
Den 8. um 4 Uhr 4 Min.  
Den 15. um 4 Uhr 3 Min.  
Den 22. um 4 Uhr 5 Min.  
Den 29. um 4 Uhr 10 Min.

## Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer		Lage- länge.	Monats=Vierteil und muthmaßliche Witterung.
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Lut. 21.		St. M.	
<b>Sonntag</b>	1 <b>1. Adv.</b> Eligius	1 <b>1. Adv.</b> Eligius	8 32		Erstes Viertel, den 1., um 5 U. 9 Min. Ab. — Regnerisch, dann schön.
Montag	2 Candidus	2 Bibiana	8 31		
Dienstag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 28		
Mittwoch	4 Barbara	4 Barbara	8 27		
Donnerstag	5 Otto	5 Sabbas	8 25		
Freitag	6 Nicolaus	6 Nicolaus	8 24		
Samstag	7 Werner	7 Ambrosius	8 24		
49. Reigen des Gerichts. Lut. 21, 25-36.		Matth. 11.			Vollmond den 9., um 8 Uhr 21 M. Abends. — Wind und Schnee.
<b>Sonntag</b>	8 <b>2. Adv.</b> Mar. E.	8 <b>2. Adv.</b> Mar. E.	8 24		
Montag	9 Joachim	9 Valeria	8 22		
Dienstag	10 Aaron	10 Melchiadis, P.	8 20		
Mittwoch	11 Damafius	11 Damafius, P.	8 19		
Donnerstag	12 Walther	12 Synesius	8 16		
Freitag	13 Lucia	13 Lucia, J.	8 16		
Samstag	14 Nicafius	14 Ddilia, J.	8 15		
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.			Letztes Viertel den 17., um 3 U. 53 M. Morg. — Sturm und Schnee.
<b>Sonntag</b>	15 <b>3. Adv.</b> Jonath.	15 <b>3. Adv.</b> Mesm.	8 14		
Montag	16 Adelheid	16 Adelheid	8 14		
Dienstag	17 B. Lazarus	17 Lazarus, B.	8 13		
Mittwoch	18 <b>Quat.</b> Wunib.	18 <b>Fronf.</b> Gratian	8 13		
Donnerstag	19 Emerinus	19 Nemefius	8 13		
Freitag	20 Abraham	20 † Philogon	8 12		
Samstag	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	21 † Thomas <small>Winters Anfang</small>	8 12		
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Lut. 3.			Neumond den 23., um 9 Uhr 56 Min. Ab. — Schön und Schnee.
<b>Sonntag</b>	22 <b>4. Adv.</b> Dagob.	22 <b>4. Adv.</b> Judith	8 12		
Montag	23 Victoria	23 Victoria	8 12		
Dienstag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva <b>Fst.</b>	8 12		
Mittwoch	25 <b>Christtag</b>	25 <b>Christtag</b>	8 13		
Donnerstag	26 <b>Stephan</b>	26 <b>Stephanus, M.</b>	8 13		
Freitag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13		
Samstag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.	8 14		
52. Simon u. die Prophetin Hanna. Lut. 2, 33-40.		Lut. 2.			Erstes Viertel den 31., um 2 Uhr 25 M. Ab. — Regnerisch.
<b>Sonntag</b>	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.	8 15		
Montag	30 David	30 David	8 16		
Donnerstag	31 Sylvester	31 Sylvest., Melan.	8 17		

Die Sonne tritt aus dem Schalen in den **Steinbock**, den 21. um 11 Uhr 12 Min. Abends. — Winters Anf. kürzester Tag.



## Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen  
Schaut nach dem fetten Schwein;  
Den Metzger hör ich sagen:  
„Die Mastung gab Gebethn.“

Den Kindern wird die Blase  
Zum Zeitvertreib und Spiel,  
Dem Hunde schmecks beim Fraße . . . .  
Punktum! wir steh'n am Ziel. D. H. . . .

### DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Svarzeln, Petersilien, Erbsen u. s. w., micht die Beete, worin man im Frühjahr Svarzeln pflanzen will, stark mit Raub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Rinnenmachen wird fortgesetzt; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trocknen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmien u. a. werden mit Tanneneisen oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwickeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, um Monat-Rettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Klee-äcker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse auführen. Erdlöcher, worin man die Wüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Mit dem ersten Advents-Sonntag beginnt das neue Kirchenjahr 1878—1879. Nachstehend der Anfang der vorgeschriebenen Bibelstellen:

48. Römer 3, 23—26.

49. 1 Timotheus 2, 4—6.

50. Jeremias 31, 31—34.

51. Jesajas 62, 10—12.

Christtag: Epheser 1, 3—6.

Stephanstag: 2 Petri 1, 3—11.

52. 1 Petri 1, 13—25.

### Ein neues Halbduzend Räthselnüsse.

(Wieder von des Beten eigenem Nußbaum.)

#### I.

(Zweifilbig.)

Die erste Silbe zu ersteigen  
Ist wohl kein Kinderspiel;  
Denn Mancher schon im blutigen Reigen,  
Zum Tod getroffen, fiel!  
Die zweite Silbe lannst du machen  
Zu Wasser und zu Land,  
Sogar, doch das sind seltna Sachen,  
Im Lustreich, wie bekannt.  
Das Ganze ist ein ernster Gang,  
Gebet erschallet und Gesang.

#### II.

Ich bin ein Wesen schwach und klein,  
Kann oftmals doch recht böshaft sein;  
Und schneidest du mir ab den Kopf,  
Sted' ich bisweilen gar im Zopf.

#### III.

Mit einem f nennst's eine Stadt  
Im schönen Schweizerland,  
Und auch mit t ist's eine Stadt  
In Belgien wohlbekannt.  
Seh' nun ein A noch vorn daran,  
So wird's gleich zum vertrauten Mann.

#### IV.

Ein jeder Mensch hat's in der Welt,  
Ob vornehm, ob gering,  
Ob niedrig oder hoch gestellt,  
'S bleibt doch dasselbe Ding.  
Verwandle nun ein e in a,  
So steht das Wort für Thiere da.

#### V.

Es dient mit einem t zum Schutz  
Und bietet Wind und Regen Trutz;  
Mit einem g ist's drückend schwer  
Und kommt ganz ungerufen her;  
Doch wird das Wort mit d geschrieben,  
So werden's Jung und Alte lieben.

#### VI.

(Dreifilbig.)

Was soll ich von der Ersten sagen?  
Sie bleibt nie hinten dran.  
In Schiffen, Kutschen auch und Wagen  
Wird zwei und drei gethan.  
Wir schauen ehrfurchtsvoll zurück  
Auf's Ganze, längst gewesen;  
In alte Zeiten schweist der Blick,  
Wenn wir die Chronik lesen.

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)



## Kalender der Juden.

Das 5638ste, und Anfang des 5639ten Jahres der Welt.

1877.	Neumonde und Feste.	1878.	Neumonde und Feste.
Sept. 8	1 Tisri. 5638 Neujahrsfest.*	April 24	21 Nisan. Siebentes Fest.*
— 9	2 — Zweites Fest.*	— 25	22 — Achtes Fest.
— 10	3 — Fasten Gedaliah.	Mai 4	1 Ijar.
— 17	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*	— 21	18 — Schülerfest.
— 22	15 — Lauberhüttenfest.*	Juni 2	1 Sivan.
— 23	16 — Zweites Fest.*	— 7	6 — Pfingstfest.*
— 28	21 — Palmfest.	— 8	7 — Zweites Fest.*
— 29	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	Juli 2	1 Thamus.
— 30	23 — Gesetzesfreude.*	— 18	17 — Fasten. Tempel Grober.
Okt. 8	1 Marchesvan.	— 31	1 Aih.
Nov. 7	1 Kislev.	Aug. 8	9 — Fasten. Tempel Jerusl.*
Dez. 1	25 — Tempelweihe.	— 20	1 Elul.
— 7	1 Thebet.	Sept. 28	1 Tisri. 5639 Neujahrsfest.*
— 16	10 — Fasten. Belager. Jerusl.	— 29	2 — Zweites Neujahrsfest.*
<b>1878.</b>		— 30	3 — Fasten Gedaliah.
Jan. 5	1 Schebat.	Okt. 7	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*
Febr. 4	1 Adar.	— 12	15 — Lauberhüttenfest.*
— 17	14 — Klein-Purim.	— 13	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
März 6	1 — Veadar.	— 18	21 — Palmfest.
— 18	13 — Fasten Esther.	— 19	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*
— 19	14 — Purim.*	— 20	23 — Gesetzesfreude.*
— 20	15 — Sussan Purim.	— 28	1 Marchesvan.
April 4	1 Nisan.	Nov. 27	1 Kislev.
— 18	15 — Passah-Anfang.*	Dez. 21	25 — Tempelweihe.
— 19	16 — Zweites Osterfest.*	— 27	1 Thebet.

Die mit \* bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. — Der auf den Sabbat fallende Festtag wird auf den folgenden Tag verlegt.

### Anmerkung zum Judenkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die

Welt zur Zeit des Aequinoctil, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.